

Sichtbare und unsichtbare Klangräume – das Musiktheaterschaffen Adriana Hölszkys
Vortrag in der Reihe „Komponistinnen“ des ZfG, 10.11.2014
Margarethe Maierhofer-Lischka MA M.Mus.

Zur Komponistin:

*1953 Bukarest, Rumänien

Klavier- und Kompositionsunterricht, aufgewachsen zwischen außereuropäischer und europäischer Musiktradition

Studium am Konservatorium (Klavier/Kammermusik, Komposition bei Stefan Niculescu)

1976 Umzug nach Deutschland, Studium an der MH Stuttgart (Milko Kelemen, Kammermusik)

ab 1980 Lehrauftrag für Komposition

ab 2000 Professur am Mozarteum

zahlreiche Auszeichnungen und Preise: Bach-Preis, Gaudeamus Preis,...



Musiktheaterschaffen:

Bremer Freiheit (1988)

Die Wände (1995-6)

Tragödia (1996)

Giuseppe e Sylvia (2000)

Der gute Gott von Manhattan (2004)

Böse Geister (2014)

deep field (Ballettmusik, 2014)

Foto: Bremer Freiheit, UA Münchener Biennale 1988. (Foto: von Regine Körner, Bildquelle: <http://www.muenchener-biennale.de/archiv/1988/programm/events/event/detail/bremer-freiheit/>)

Ästhetik:

Nicht nur Unterschiede zwischen Geräusch und Ton versucht Hölszky aufzuheben, auch Unterschiede zwischen Instrumentalisten, Sängern und Darstellern werden weitestgehend aufgelöst: [Schon in ihrer ersten Oper, der Bremer Freiheit, ging es um jene Auslöschung der Trennung zwischen Instrumentalisten und Sängern.] Hölszky führt die Idee eines Chamäleons an, das ständig seine Haut wechselt, so dass man ständig eine Klang- und Formenreue im gleichen Stück hat. Das Ziel der Aufhebung von instrumentalem und vokalem Spiel, entspringt ihrem Bedürfnis nach der totalen Einbeziehung des menschlichen Körpers in die Klangerzeugung. Es geht ihr immer um einen Gesamtklang, der aus verschiedenen Parametern besteht, so kann man ihre Musik als ein Netz- und Gitterwerk hochsensibler kammermusikalischer Strukturen beschreiben. (Gordon Kampe)

Klanginszenierung: Arbeit mit Raum und theatralen Elementen (Licht, Farbe, Requisiten)

Theatralisierung von musikalischen Vorgängen postdramatisches Musik-Theater

Auflösung szenisch-musikalischer **Hierarchien**

psychologische Ausgestaltung innerer Vorgänge

Dramaturgie der **Abwesenheit** (Tragödia!)

Zitate, Stilmischungen, Ironie